



Point de Presse Bauende der Doppelturnhalle Bitzios vom Montag, 7. August 2017

## REFERAT VON THOMAS PFLUGER, STADTBAUMEISTER

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Damen und Herren

Hier, am höchsten Punkt der Stadt Bern, befindet sich die denkmalgeschützte Schulanlage Bitzios. Sie wurde 1909 erbaut und rund 20 Jahre später um eine Turnhalle erweitert. Diese Turnhalle war jedoch flächenmässig klein und entsprach den heutigen Anforderungen an den Turnunterricht im Schulkreis Kirchenfeld-Schosshalde bei weitem nicht. Aufgrund der Zunahme der Schülerinnen- und Schülerzahlen musste eine neue Lösung gefunden werden. Aus diesen Gründen suchte die Stadt Bern ab 2006 nach Möglichkeiten, um den Turnraum zu erweitern. Geprüft wurden damals unter anderem Erweiterungen des Schulhauses Laubegg und eine Neubauvariante im Wyssloch. Schliesslich entschied sich der Gemeinderat dazu, die alte Turnhalle auf dem Schulareal Bitzios rückzubauen und durch eine moderne, unterirdische Doppelturnhalle zu ersetzen.

Für den Bau der unterirdischen Doppelturnhalle musste ein rund neun Meter tiefes Loch am Fusse des Schulgebäudes ausgehoben werden. Diese Grube brachte die Ingenieure im 2015 etwas ins Schwitzen. Zwar rechnete man damit, dass sich das Gebäude durch den Aushub ein wenig senken würde und traf bereits vor Baubeginn entsprechende Massnahmen. Die Senkbewegung erfolgte aber schneller als gedacht. Innerhalb weniger Tage war mit acht Millimetern bereits über die Hälfte der gesamthaft erwarteten Senkung des Schulhauses erreicht. Dank zusätzlicher Sicherungsmassnahmen konnte die Bewegung gestoppt werden. Wie sie sich vergewissern können, steht das Schulhaus jedenfalls immer noch dort, wo es soll.

Die Doppelturnhalle Bitzios hat eine Fläche von über 1000 Quadratmetern und kann mittels einer Trennwand in zwei Teile geteilt werden. Für den Bau der Halle wurden rund 7440 Tonnen Beton verwendet. Zum Vergleich: Dies entspricht in etwa dem Gewicht von 1350 asiatischen Elefanten. Auf den ersten Blick erscheint diese Zahl immens – diese

Menge an Beton war jedoch nötig, um den Druck des Erdreichs auf die Wände statisch auszugleichen. Die Turnhalle ist aber keineswegs ein unterirdischer «Bunker». Durch die grosszügige Verglasung mit über drei Meter hohen, bodenlangen Fenstern ist kaum wahrzunehmen, dass die Halle rund neun Meter unter dem Boden liegt. Die freie Sicht auf Baumkronen und den Himmel erweckt eher den Eindruck, dass die Halle ebenerdig steht. Auch die verwendeten Materialien tragen dazu bei: Der helle Beton wird durch Eichenholzelemente ergänzt und sorgt gemeinsam mit der natürlichen Belichtung für eine angenehme Leichtigkeit.

Die Wege vom Schulunterricht in die Turnstunden sind mit der neuen Turnhalle kürzer geworden. Dies erleichtert die Planung des Sportunterrichts für die Lehrpersonen. Durch das neue Treppenhaus können die Schülerinnen und Schüler nun sozusagen in den «Finken» via Treppenhaus in die Turnhalle gelangen. Die Halle ist auch vom Pausenplatz her über eine Treppe – oder hindernisfrei mit dem Lift – erreichbar.

Bevor wir überhaupt loslegen konnten, verzögerte sich das Bauvorhaben aufgrund einer Einsprache, die bis vor Bundesgericht gezogen wurde, um rund zwei Jahre. Die Erstellung des Neubaus schliesslich dauerte ebenfalls rund zwei Jahre und kostete 16,5 Millionen Franken. Während der Bauzeit wurde der Sportunterricht in einem Tragluftprovisorium durchgeführt. Diese Halle konnte unterdessen wieder abgebaut werden. Damit steht die Wiese, auf der die Traglufthalle platziert war, nun wieder der Schule und der Quartierbevölkerung als Freifläche zur Verfügung.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.